

# Ein musikalisches Feuerwerk in ganz unterschiedlichen Farben

Außergewöhnliches Rathauskonzert mit Pervez Mody am vergangenen Freitag / Werke von Mozart und Beethoven auf dem Hammerklavier und Skrjabin's Kompositionen auf dem Konzertflügel

**Torgau (TZ).** Die Stadtverwaltung Torgau hatte am vergangenen Freitag alle Freunde der Klaviermusik zu einem außergewöhnlichen Rathauskonzert eingeladen. Gestaltet wurde es von dem indischen Pianisten Pervez Mody, der Werke Mozarts und Beethovens auf dem Hammerklavier, Kompositionen von Skrjabin und MacDowell jedoch auf dem Konzertflügel vortrug.

## Bis ins Kleinste ausgelotet

Nun ist es immer interessant, beide Instrumente miteinander zu vergleichen. Der silbrige Klang des Ersteren mit seinem relativ geringen Tonvolumen, verbunden mit einer ziemlich kurzen Tondauer, hebt sich natürlich enorm von dem großen Konzert-

immer wieder an den Klang des Cembalos erinnerten. Auch diese Sonate spielte der Pianist äußerst differenziert im Anschlag, dabei um subtile Detailtreue bemüht.

## Weniger bekannte Werke

Nach der Pause erklangen auf dem Konzertflügel zunächst je zwei Etüden und Preludes von Alexander Skrjabin, dessen Schaffen sich Mody seit seinem Studium in Moskau sehr verbunden fühlt, sodass er sich entschlossen hat, es in seiner Gänze auf CDs einzuspielen. Danach trug der Musiker hierzulande wenig bekannte Klavierwerke von MacDowell vor, einem großen amerikanischen Komponisten, der, wie zu erfahren war, in Leipzig studiert hat. In die-

flügel ab, dessen Tonstärke und Tondauer mehr für größere Räume bestimmt sind. – Pervez Mody begann seinen Vortrag mit der Fantasie d-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart, die er äußerst zart, jeden Ton bis ins Kleinste auslotend, spielte. Den nachfolgenden Türkischen Marsch gestaltete er nicht so spritzig, wie man dieses Stück im Allgemeinen kennt, sondern eher verhalten und frei im Tempo. Es war ebenfalls lehrreich, Beethovens „Sturmsonate“ auf dem Hammerklavier zu hören. In den ersten beiden Sätzen überraschte Mody mit ganz unterschiedlichen Farben, die

Pervez Mody erläuterte die von ihm dargebotenen Werke ausführlich.

Foto: TZ/C.Wendt

sen Stücken, vor allem in der Klaviersonate „Keltic“, zeigte der Interpret ein enormes technisches und ausdrucksstarkes Können, das die zahlreich erschienenen Zuhörer sehr beeindruckte. Für den lebhaften Beifall bedankte sich der bescheiden wirkende Künstler mit der grandiosen Rigoletto-Paraphrase von Franz Liszt – ein reich an technischen Raffinessen und Klangfarben musikalischem Feuerwerk – und mit einer Sonate des Italieners Domenico Scarlatti, die er auf dem Hammerklavier zum Vortrag brachte. Blicke noch festzuhalten, dass der aus Indien gebürtige Pianist die dargebotenen Werke ausführlich erläuterte, und zwar in gut verständlichem Deutsch, was lobend hervorgehoben werden sollte.

Georg Frackowiak



November 2011